

Alle Erkenntnisweisen des/der Menschen sind Verarbeitungsmöglichkeiten d.h. Aneignungsweisen des Wirklichen

**Wissenschaft**

- ist notwendig
- reduziert die Erfahrung auf einen Kern, den diese nicht hat
- beschäftigt sich mit "Problemen" (im engeren Sinne) - dem Denken
- hat ein wissenschaftliches Gewissen
- handhabt die (insbesondere Verschieblich, gar experimentell nachweisenden) Datenkriterien der Menschlichkeit und ihres Forschens auf qualifizierte Art und Weise gar zu Wissen (i.e.S.)
- indem sie 1. Sätze behauptet (Teil-Wahrheit) & begründet
- 2. in Anerkennung der Gegenargumente - begründet (i.e.S. Inzertische Begründet des Widerspruchs ergibt bis such)
- und 3. in einem - zu intersubjektiver Überprüfung geeigneten - Realitätszusammenhang stellt (so praxe & Empirie entscheiden bis ist)



**versus**

- beide sind aber verkörpert
- beides stellt(benah) eine Art 'Verdoppelung' der Welt dar
- die vermittelnden Medien erschaffen eine zusätzliche weitere, vermittelte (Miger- Wirklichkeit (O.G.J.))

**'Gesunder' & Menschenverstand**



- ist notwendig
- erzeugt eine
- beschäftigt sich mit "Fragen" (im engeren Sinne) - dem Denken
- hat ein moralisches Gewissen
- aber beides ist dem Menschen nicht 'Von Natur aus' gegeben - und kann, jedenfalls unter Knappheitsbedingungen, nur unvollständig (unvollkommen) gelingen (O.G.J.)
- \* - ist das Talent, die Dinge zu sehen, wie sie sind, und Dinge zu tun, wie sie getan werden sollten.\*

**PM**

Calvin Ellis (Stewart), amerikanischer Schriftsteller (1902-1998, PARADOX S. 100)



erster Ordnung (Paul Watzlawick)

den physich-bioischen Eigenschaften von Dingen und tatsächlichen Ereignissen

mit der (emotional) kommunikativen (O.G.J.) Zuschreibung von Sinn und Wert an diese Dinge und Ereignisse (als Wirklichkeit zweiter Ordnung (S. Paul Watzlawick))

Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahren 'Bauchung' - Verstehen von Paul Watzlawick & andere Konzepte

**Erkenntnismöglichkeiten und Wissenschaftlichkeit (insbesondere nach Lord Ralf)**



**Stufen bzw. Möglichkeiten der Bemühungen & das Geschehen (umfassend) zu begreifen**

- bzw. auszuleuchten und handhabbar zu repräsentieren (häufig leichten 'abzubilden' genannt bzw. 'gedacht'), denn Wirklichkeit ist immer (von Mit/Uns) interessenselektiert und konzeptionell-vermittelte Wirklichkeit.
- alles Beobachtbare zu beobachten
- Für die 'literarische Dignität', also die Fülle und Fairheit von Dingen und Ereignissen ist nötig
- erfolgt mittels **PRÄWÄRFÄHRUNG**
- O.G.J.: in eigenlicher Spannung zum Hokusmus der Bilder, Zeichen und Gebärden. Das Welt der Symbole von Bruno Meier
- Alle Perspektiven (alle Präwärführungen) zu einem (bestimmten) Erfahrung - Ereignis/Ereignis erheben
- ist **SYSTEMATISCHE ERFAHRUNG**
- ist also schon "wissenschaftlich" (w.S.)
- also auswählen und gewichten - verlangt Talent
- es geht dabei um
- systematische Erforschung und -angewandte Darstellung
- von w.S. einzelnen Ereignissen (aber durchaus in ihrem Zusammenhang)
- WIRKLICHKEIT aufgrund systematischer Erfahrung (REDUKTIVEN (analytisch) modellieren)
- Historie/Gemiotik ist Königin der Wissenschaften
- ist kein 'Bild' oder gar 'Abbild' der Wirklichkeit (mehr) - sondern
- bietet Erkenntnis im Hinblick auf gedachte Notwendigkeit (= THEORET)
- Wissenschaftliche Forschung ("Wissenschaft" i.e.S.) sucht nach überprüfbar Notwendigkeiten, ist mehr als nur 'Abbildung'/Nachbildung des intersubjektiv Wirklichen
- deren Legitimität von den Chancen der Wissenschaft nicht berührt wird
- deren Möglichkeiten durch (Erfahrungs-)Wissenschaft (wie durch andere Bemühungen aus derselben Menschen Betroffenheit in Vergangenheit und Zukunft) aber erheblich gefördert (und hervorgerufen) (gehört)
- werden kann (O.G.J.)
- „Geistiges (gar religiöses, auch spirituelles)“ (w.S. Bemühen um INTUITIONS- BE NEUREKKE, WEISHEITS- ODER GAR OFFENBARUNGSERFAHRUNG)
- und deren Beschreibungen - wie Abdingbarkeitlichkeiten sehr begrenzt und unzureichend sind - hat (in) die immanente menschliche Vermittlungsmöglichkeit ihre (endgültig vorläufig) Erkenntnis-Grenze (O.G.J.)
- setzt ein mindestens gleichhoch bewertetes DJ bzw. Bewusstseins voraus, das nicht ökonomisch und das (CH (zumindest) erkennen kann (so dass die CH und DJ) respektive die CHs im WVR (bzw. und insdram und -ebeng) komplexiert (und) -komplexiert) (und) -aufgelöst (ist) respektive sind (O.G.J.)
- vgl. Forschungsgipfel

Was 'exakte' bedeutet, muß für jede Wissenschaft neu festgelegt werden. Physiker aber auf Juristen können nur darüber lachen, was Psychologen esst nennen.

**E = mc<sup>2</sup>**

Regeln der Theoriebildung

Die Empirie an/n der diese Prüfung erfolgt kann, muß aber nicht immer eine reale (im Raum-Zeit-Gebilde existierend) sein

Forscher tun der 'Natur' - 'gibt der Wirklichkeit' - im wissenschaftlichen Experiment unweigerlich Gewalt an

Dies ist für die Psychologie wichtig, (manche) Physiker hingegen halten es für belanglos. Doch der Streit um die richtige Interpretation der Quantenphysik zeigt, dass auch hier Nachholbedarf besteht.

«Die Wissenschaft ist weniger ein Vorst in Wissen als vielmehr eine Art des Danelens, eine Kombination großer Offenheit für neue Ideen mit der skeptischsten und kritischsten Prüfung aller Ideen, seien sie alt oder neu.»

Das heikle Gleichgewicht zwischen diesen beiden gegenläufigen Prinzipien erlaubt es uns manchmal, unsere Vorurteile zu überwinden und bis zu einem gewissen Grad (zumindest O.G.J.) die Natur so zu verstehen, wie sie (nach menschlichem Verständnis; O.G.J.) wirklich ist.

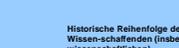
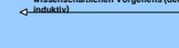
**US-Astronom Carl Sagan:**

zwei wesentliche Möglichkeiten wissenschaftlichen Vorgehens (deduktiv - induktiv)

Historische Reihenfolge der Wissen-schaffenden (insbesondere wissenschaftlichen) Betrachtungsparadigmen



Vier Charakteristika wissenschaftlicher Forschungsdisziplinen seien (nach weiteren Autoren):



**Erkenntnismöglichkeiten und Wissenschaftlichkeit (insbesondere nach Lord Ralf)**  
Lord & Sir Ralf Dahrendorf: Pfade aus Utopia (bzw. ältere Arbeiten daraus), München 4. Aufl. 1986 (1967). Mit seinem Konzept "Wissenschaft versus gesunder Menschenverstand" und einige weitere Arbeiten bzw. andere Quellen (vgl. auch [www.og-jahreiss.de/pdfs-ogjs/br-alpha-philosoph.pdf](http://www.og-jahreiss.de/pdfs-ogjs/br-alpha-philosoph.pdf)) zum Thema 'Wissenschaft', als einem Erkenntnisweg unter zahlreichen, nicht immer nur sinnvoll miteinander vergleich- oder gar kombinierbaren anderen, - und zwar durchaus ebenfalls rationalen - Möglichkeiten zu jenen Vorstellungen und Konzepten - davon wie 'die Welt' (uns selbst mehr oder weniger mit eingeschlossen) funktioniert und wie sie funktionieren sollte - zu gelangen, die unser Verhalten (und Handeln wie Unterlassen) neben/zusammen mit unseren Interessen (respektive dem was wir dafür halten), recht weitgehend beeinflussen.

## **1. Alle Erkenntnisweisen des/der Menschen sind Verarbeitungsmöglichkeiten d.h. Aneignungsweisen des Wirklichen**

dabei ist Gewaltarmut zwar durchaus denkbar **und selbst wünschenswert**, absolute Gewaltfreiheit allerdings eine, durchaus gewaltsame und keineswegs absichtslose (sie ist nämlich leicht für sich selbst reklamiert und Gegnern abgesprochen), Vortäuschung falscher Tatsachen (Behauptung).

### **1.1 respektive des für wirklich gehaltenen/dazu gemachten (O.G.J.)**

vgl. Thomas-Theorem und sozial bzw. anderweitig konstruierte Anteile der Wirklichkeit.

1.2 sowohl hinsichtlich (O.G.J.):

### **1.2.1 des 'Geistes'**

für den es immerhin begriffliche Alternativen gibt, die uns immerhin einige bereits im Vorhinein bestehende Lemata reduzieren könnten.

### **1.2.2 des Raumes und der Zeit**

### **1.2.3 der 'Energie' und 'Materie'**

für die es immerhin begriffliche Alternativen gibt, die uns immerhin einige bereits im Vorhinein bestehende Lemata reduzieren könnten.

### **1.2.4 der 'Information'**

für die es immerhin begriffliche Alternativen gibt, die uns immerhin einige bereits im Vorhinein bestehende Lemata reduzieren könnten.

### **1.2.5 des Könnens bzw. Habens**

die zwar längst nicht identisch sind aber in einem prlreren Spannungsverhältnis zueinander stehen

### **1.2.6 als auch bezüglich des Seins wie der Struktur von Systemen als Ganzes und ihrer Entwicklung (also des Werdens)**

### **1.2.7 und vielleicht ggf. darüber hinaus**

#### **1.2.7.1 Chaos und Unendlichkeit**

<http://www.og-jahreiss.de/pdfs-ogjs/chao-unend.pdf>

» Siehe Dokument: C:\Wissen\Chaos und Unendlichkeit.mmp

1.3 vgl. meine [O.G.J.] zentralen Mind-Maps dazu

1.3.1 Erkenntnisse O.G.J.'s - Basales und modale Einzelwissenschaften  
<http://www.og-jahreiss.de/pdfs-ogjs/erk-bas.pdf>

» Siehe Dokument: C:\Wissen\Ogj-erk-Basales.mmp

1.3.2 Erkenntnisse O.G.J.'s - (angewandte) Meta- und Kombinationswissenschaften xp  
<http://www.og-jahreiss.de/pdfs-ogjs/erk-meta.pdf>

» Siehe Dokument: C:\Wissen\OGJ-Erk-Metaxp.MMP

1.3.3 Merkwürdigkeiten: Antagonismus, Dichotomisierungen und andere Paradoxa  
<http://www.og-jahreiss.de/pdfs-ogjs/paradoxien.pdf>

» Siehe Dokument: C:\Wissen\Paradoxien.mmp

» Siehe auch: : welche Struktur diesen scheinbar ganz verschiedenen empirischen Beispielen gemeinsam ist und was daraus folgt

1.3.4 Erkenntniswege bzw. -möglichkeiten: 'Wahrnehmung', Gewissheiten und 'Vor(aus)urteile'  
<http://www.og-jahreiss.de/pdfs-ogjs/erk-wegall.pdf>

» Siehe Dokument: C:\Wissen\erkenntniswege.mmp

## 2. Wissenschaft

» Siehe auch: : 'Gesunder' Menschenverstand

2.1 ist nicht notwendig

es sei denn, um die Fülle dessen was sich im Laufe der Menschheitsgeschichte an (nicht nur aber insbesondere an verschriftlichtem) 'Wissen' (im weitesten Sinne) respektive an Daten/'Informationsbeständen' angesammelt hat - zu

ordnen und vor allem 'nur' auf die jeweils notwendigen Erklärungsfaktoren dazu/dafür zu komprimieren. -- Also zwar nützlich aber zumindest nicht zwingend notwendig i.d.S. wie der sogenannte 'gesunde Menschenverstand' für jeden individuellen Menschen (und gar für soziale Zusammenschlüsse/Figurationen [N.E.] derselben).

## **2.2 reduziert die Erfahrung auf einen Kern, den diese nicht hat**

### **2.2.1 auf die THEORIE**

"Falls wir unsere Erfahrung als notwendigerweise so ansehen wollen/sollen hat es den Anschein, dass ..." so beginnt strenggenommen jede wissenschaftliche Theorie."

**2.2.2 Bleibt aber hauptsächlich eine 'Innensicht' der Dinge und Ereignisse, in durchaus an 'Pan-Psyche' erinnernder Weise, - die jedoch, hinsichtlich des empirisch Fassbaren (des, an Theorien, Prüfbaren), 'Aussenansicht' zu sein vermag/behauptet, die andere Menschen (intersubjektiv) teilen (können).**

## **2.3 beschäftigt sich mit "Problemen" (im engeren Sinne) - dem 'Denken'**

das sind wissenschaftliche Fragestellungen nach dem Zusammenhang wenigstens einer für unabhängig erklärbaren und wenigstens einer als von ihre abhängig erkannten Variablen (Größe i.w.S.).

## **2.4 hat ein wissenschaftliches Gewissen**

das sich sowohl auf die methodisch saubere Erarbeitung und Dokumentation von Ergebnissen, wie auf deren Interpretation sowohl innerhalb des jeweiligen Fachs erstrecken sollte als auch immerhin nicht ohne Einfluß auf die kommunikationsnotwendigen Grenzüberschreitungen zu anderen Fächern und insbesondere zur übrigen Nicht-Fachwelt sein könnte bis sollte.

2.5 ... handhabt die (insbesondere 'verschriftlicht', gar exponentiell wachsenden)  
Datenkenntnisse der Mensch(en)heit und ihres Forschens auf qualifizierte Art und Weise gar  
zu Wissen (i.e.S.)

"... nur der endliche Verstand des Menschen zerlegt das Ganze, zu dem  
er selbst gehört, in

Objekte, um sich zurecht zu finden."

**Carl Friedrich von Weizsäcker**

"Dieser Rückzug [sic!] ins argumentative Streiten ist in  
der Tat eine großartige Geschichte. Und sie zeigt uns  
eben, dass wir Menschen die Möglichkeit haben - mit  
unserem Bisschen Verstand, was wir haben - Probleme  
zu formulieren, die wir mit demselben Verstand nicht  
lösen können. Und das heißt Endlichkeit. Das heißt, dass  
wir als Menschen merken, dass wir eben mit all dem was  
wir Tolles anrichten in der Welt, genau die Probleme, die  
wir damit lösen wollen, nicht lösen können - sondern sie  
eher noch vergrößern.

Und das heißt dann ... dass dieses Hobby des  
argumentativen Streitens zwischen Menschen zu einer  
der Tugenden führt, die wir brauchen - nämlich zur  
Demut.

Wir merken eben, wir packen's gar nich[t], das merken  
wir dadurch, dass wir mit intelligenten Leuten  
zusammenarbeiten, die immer in der Lage sind, für jedes  
Argument, was man selber hat, eins zu finden, was noch  
besser ist. Und das ist der hohe Anreiz der  
akkademischen Streitkultur."

**Walther Christoph Zimmerli**

**2.5.1 indem sie 1. Sätze behauptet [Teil-Wahrheit beansprucht]**

abendländisch wird dies (gar seit der Antike) - sei es in Abgrenzung gegen (etwa asiatische) Strategeme der List und/oder aufgrund eines formalistisch reduktionistischen Wahrheitsverständnisses (als Übereinstimmung von Sache und Aussage darüber) - gerne als 'vorbehaltlos ehrliche bzw. rhetorisch unverfälschte Meinung' verkündet und verstanden bis verschleiert. (Eine Behauptung unterscheidet sich von einem Satz, ja dadurch, dass sie nicht nur [grammatisch. formal] aussieht wie einer, sondern die Behauptenden von seiner Richtigkeit überzeugt sind [und gar alle bis daher überzeugen wollen] .)

**2.5.2 die sie 2. gut - in Anerkennung der Gegenargumente - begründet [i.e.S. theoretische Begründetheit des Widerspruchs ertägt bis sucht]**

so gut bzw. vernünftig zumindest, dass solche Gründe sogar dazu beitragen können, das tatsächliche Handeln selbst wider eigenes Wollen/Streben, entgegen betehenden Interessen und partikulare/kollektive Bedürfnissen etc. zu affizieren (also bekannte Gegenhgründe, die Trägheiten, mancherlei Widerstände pp. zu 'überzeugen' bis zu überwinden).

Durchaus in einem veritanten Spannungsverhältnis zur (Definitions[durchsetzungs])Macht stehend, die bzw. deren zu erwartende Realtion, durchaus vernünftigerweise zu berücksichtigende - *auch absonsten durchaus widersinnige* - Gründe bilden kann.

**2.5.3 und 3. in einem - zu intersubjektiver Überprüfung geeigneten - Realitätszusammenhang stellt [ex poste Empirie entscheiden lässt]**

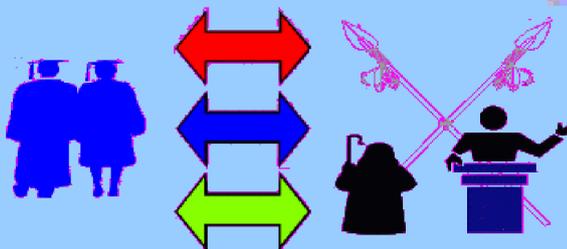
spätestens mit Edmund Gettier(s Problem, *das wohl bereits Praton erahnte*) genügt 'wahre, begründete Meinung' nicht um qualifiziertes Wissen (im Unterschied zu tromm Meinen/Duxa und sei es bezüglich zutreffender/korrekt, aktueller Datenkenntnis) zu sein.

(Mit J. N.-R. kann ja zur richtigen bisher recht zuverlässig eingehaltenen Zeit durchaus ein auch richtig aussehendes Schiff am vorgesehenen Ort ankommen, das dennoch das falsche ist.)

Das Kausalitätsverlangen an diesen Zusammenhang, der sich immerhin von bloßer Korrelation zu unterscheiden hat, mag (etwa mit R.H.), muss aber nicht (etwa mit J.N.-R.), die entscheidende Differenz dabei sein/werden. Und mit Sir Karl Reimund (Popper) steht ja zu 'befürchten', dass Kausalität/Notwendigkeit 'bestenfalls' ausgeschlossen/falsifiziert werden kann - wenigstens aber sind in jedem Vorhinein immer nur (*doch immerhin - mehr oder weniger genaue*) Eintritts- respektive Seins-Wahrscheinlichkeiten anzugeben (die nur für eine hinreichend große / bei einer erheblichen Anzahl von Fällen gelten); und der, gar peinliche, Unterschied zum/Ihrem tatsächlichen Schicksal/Geschick (des mehr oder weniger individuellen) Einzelfalls (respektive des nächsten Mals/Versuchs) bleibt gewahrt.

### 3. versus

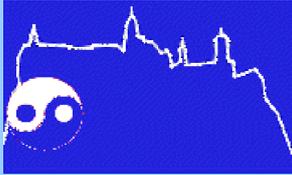
zu den wohl noch weniger leicht miteinander vereinbaren Orientierungen 'des Denkens' und 'des Handfidelns' (i.e.S.) vgl. auch [www.jahreiss-og.de/hz/land00a.html](http://www.jahreiss-og.de/hz/land00a.html)



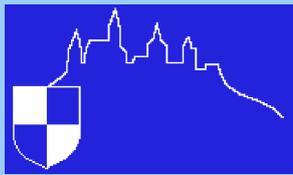
und besonders zum Versus-Phänomen auch: [www.og-jahreiss.de/pdfs-ogjs/pro-dim.pdf](http://www.og-jahreiss.de/pdfs-ogjs/pro-dim.pdf)

### 3.1 beide sind aber verknotet

und lassen sich als die beiden komplementären denkerisch-begreifenden Herangehensweisen des Menschen an das wirklich Vorfindliche verstehen, die einander



als 'Wissen' (gar im qualifizieren - also bereits reflektierten, wissenschaftlichen - Sinne mit Wahrheitsanspruch behaupteten Meinens in nachträglich überprüfbarem, gar notwendigen Realitätszusammenhang; vgl. [www.jahreiss-og.de/hz/hzs-ansichten.html](http://www.jahreiss-og.de/hz/hzs-ansichten.html))



und als 'Glauben' bzw. 'Vertrauen' (mindestens im qualifizierten, dieses also nicht auf eine minderwertige Wissensvorstufe reduzierten sondern auf persönliche insbesondere zwischenmenschliche Beziehungen gerichteten, freien Sinne; vgl. [www.jahreiss-og.de/hz/hzs-ansichten.html](http://www.jahreiss-og.de/hz/hzs-ansichten.html))

nicht (wie in einem entweder-oder-Schema) verdrängen oder ersetzen können, sondern beide unverzichtbar sind.

### 3.2 beides stellt (beinahe) eine Art 'Verdoppelung' der Welt dar

indem sie, die Wirklichkeit, so (eher) vom (als unbedingt irgendwo 'im') Menschen repräsentiert wird, dass dieser und diese überhaupt damit umgehen kann/können.

### 3.3 die vermittelnden Medien erschaffen eine zusätzliche weitere, wirkmächtige 'Hyper-Wirklichkeit' (O.G.J.)

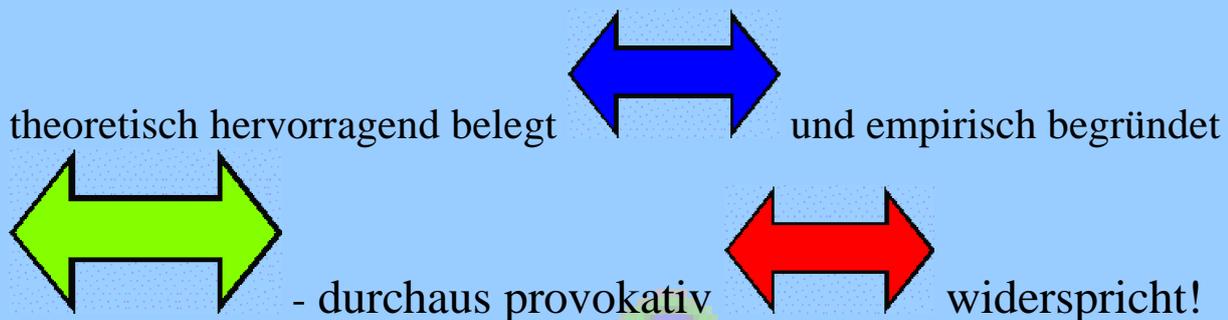
bzw. gleich mehrere solcher 'Bilder' bzw. sind ganze Umgebungen (Wirklichkeits-Sphären des Menschen) um die und deren Erzeugung gleich mehrere erbitterte, subtile wie offene Kämpfe auf vielen Ebenen, toben und die (spätestens seit den 1950er Jahren im/gf+r Ozzident erkennbar) wirklicher bis wichtiger sein/werden können als die Wirklichkeit/Realitäten für die sie

stehen/standen - oder die sie vorgeblich zeigen sollen, doch allenfalls repräsentieren könnten (so wie etwa eine Landkarte das abgebildete Gebiet) - selber.

#### 4. 'Gesunder' Menschenverstand

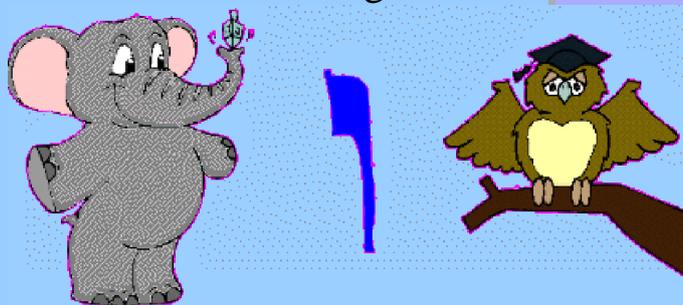
der anderen (gleich gar Gegnern bzw. dafür gehaltenen) Leuten bekanntlich leicht(fertig) abgesprochen .... *Sie wissen schon.*

Und dem die Wissenschaft in vielerlei und vieler Hinsicht -



Es geht um jene Beunruhigung (bis Verwirrung und Erschütterung überkommener bzw. aktuell vorherrschender Gewissheiten) die erforderlich, zumindest schint, um überhaupt lernen und ('neue'/'bessere' oder gar gemeinsame) Klarheiten schaffen zu können.

Die Frage wo und inwieweit bzw. inwiefern es sich dabei um komplementäre Widersprüche (die also immerhin 'aufhebbar' - im mehrfachen Sinne, vgl. hebräisch:  $\aleph$  waw



- sind) und wo es sich um antagonistische Exklusivitäten (in denen sich gerade im 'Privatleben' bzw. dem persönlichen Bereich von Menschen, die Wissenschaft betreiben, der übliche 'Alltagsverstand' bzw. vielleicht gegebenenfalls Weisheit durchsetzen - *immerhin* - kann [und zumindest darf]) handelt, mag und/oder sollte besonders interessieren.

» Siehe auch: : Wissenschaft

**4.1 ist notwendig**

so existenziell, dass ihm zumindest ein wenig- bis unreflektiertes, aber gewaltiges Weltwissen jedes Menschen zur Verfügung steht, dessen größte (bzw. uns meist am selbstverständlichsten erscheinenden) Teile wie Greifen, Laufen, Sirten, Sprechen, die jedoch die komplexesten sind, bereits in den ersten paar Lebensjahren gelernt werden.

**4.2 erzeugt eine**

auch und obwohl diese nicht im Sinne einer Widerserspiegelung oder Aufnahme in einer Art Kübel verstanden werden muss

**4.2.1 'ABBILDUNG' DES WIRKLICHEN**

zwar keine reale Vervielfachung oder -doppelung der selben ([Wirklichkeit] beinahe so wie ja ein Foto - und selbst ein dreidiemnissonales [nicht erst/bur Computer-]Modell, - von Ihnen, kein Zwilling und gleich gar kein Clone von Ihnen ist oder sein müsste ...  vgl. [www.jahreiss-og.de/alhamb/haschkafalam.html](http://www.jahreiss-og.de/alhamb/haschkafalam.html)

**4.2.1.1 erster Ordnung (Paul Watzlawick)**

**4.2.1.1.1 den physisch-biotischen Eigenschaften von Dingen und tatsächlichen Ereignissen**

**4.2.1.2 mittels der (emotional-kommunikativen; O.G.J.) Zuschreibung von Sinn und Wert an diese Dinge und Ereignisse (als Wirklichkeit zweiter Ordnung i.S. Paul Watzlawicks)**

zu der das Dopamin-System, etwa des menschlichen Gehirns grundlegende Bausteine und Möglichkeiten beisteuert, die aber gerade in ihrer Gesamtheit nicht völlig von ihm determiniert werden - so wie sich nichts Ganzes

allein aus der Summe und/oder immerhin dem Produkt seiner Teile (die ja ohnehin nur die Begrenztheit menschlichen Denkens daraus 'macht') zusammensetzen und gar erklären mag bis lässt.

4.2.1.2.1 Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn - Täuschung - Verstehen von Paul Watzlawick & andere Konzepte

<http://www.og-jahreiss.de/pdfs-ogjs/wirklichkeit.pdf>

» Siehe Dokument: C:\Wissen\Wirklichkeit.mmp

4.2.1.2.2 Unter Wirklichkeit 3. Ordnung versteht P.W.

schließlich das mehr oder doch eher weniger „**einheitliche Bild**“, **das wir aus unserer Erfahrung heraus erschaffen**. Jene Wirklichkeitsebene, die **mit unserem Weltbild** bzw. unserer Weltanschauung identisch sei. Die allerdings mehr als Anschauungen von Welt und Menschen nämlich Vorhaben bis Vorgaben für deren Handhabung sind/werden. Eine weitere Ebene nzw. damit intermedierende Größe sind/bilden Medien (insbesondere massenhaft vervreitete und zunehmend telematisch) also 'Umgebungen' die eine Art von Hyperealität zu erzeugen vermögen die wirklicher als die Wirklichkeit sein/werden kann, die sie abzubilden behaupten (O.G.J.).

4.2.1.3 Eine 'Innensicht' der Dinge und Ereignisse in durchaus an 'Pan-Psyche' erinnernder (qualialer) Weise.

4.3 beschäftigt sich mit "Fragen" (im engeren Sinne) - dem 'Handeln'

das sind unausweichliche Entscheidungen insbesondere auf der persönlichen Beziehungsebene sowohl zu den jeweiligen Dingen und Ereignissen als auch und vor allem zu anderen Menschen, die allerdings so strukturiert sind, dass bereits auch jede Weigerung sich zu entscheiden eine Entscheidung ist, die sogar verantwortet werden muß. - Was bekanntlich zu vielen Versuchen geführt hat und führt, auch die bedingteste und begrenzteste Willensfreiheit des wie der Menschen abzulehnen in der (allerdings trügerischen) Hoffnung, so dieser Verantwortung(sinstanz zumdest jener in/von uns) zu entgehen.

4.4 hat ein moralisches Gewissen

und einige weitere (gar weniger bekannte bzw. bemühte) Gewissensformen () deren Maßstäbe zwar nicht ein für alle mal zementiert sein dürften, sondern vielfach beeinflussbar sind und durchaus beeinflusst werden - deren/die als Kompassse aber doch auf überzeitlich und interkulturell vorfindlichen Grundgedanken beruhen/hin orientieren.

4.5 »... ist das Talent, die Dinge zu sehen, wie sie sind, und Dinge zu tun, wie sie getan werden sollten.«

eben - *gar weise* - zu handeln.

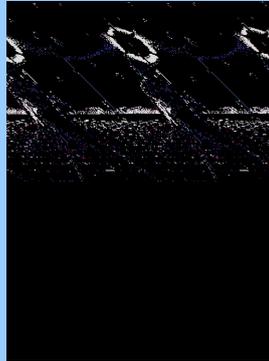
4.5.1 Calvin Ellis Stowe, amerikanischer Schriftsteller (1802-1886), PM 98/06 S. 100.

Aber allerdings auf dem Hintergrund, dass Menschen sich einerseits nach ihren, mehr oder weniger wohlverstandenen, Interessen (aus einen schwer entwirrbaren Konglomerat aus Bedürfnissen, Trieben pp.) und andererseits nach ihren Vorstellungen (Theorien nicht zuletzt gerade solchen des Alltags, die eher selten überhaupt als solche bemerkt werden, also besonders wirkmächtig sind) davon verhalten, wie

die Welt funktioniert und wie sie ihres Erachtens stattdessen funktionieren sollte (vgl. Ludwig Hohmann).

4.5.2 aber beides ist dem Menschen nicht 'von Natur aus' gegeben - und kann, jedenfalls unter Knappheitsbedingungen, nur unvollständig (unvollkommen) gelingen (O.G.J.)

Nicht allein all unser Erkennen/Denken (i.e.S) sondern auch



der Menschen Handeln hat und behält Stückwerkscharakter (vgl. edomittisches Wächterlied - [www.jahreiss-og.de/alhamb/haschkafa-olam.html#partly](http://www.jahreiss-og.de/alhamb/haschkafa-olam.html#partly)).



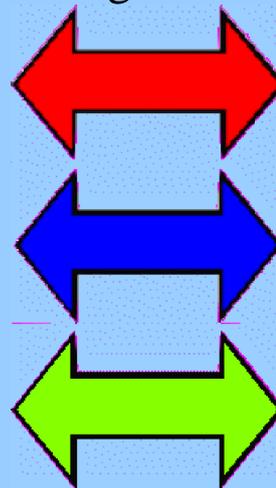
Die/der Weise findet ja - Dank Uhrer/seiner Weisheit - aus Situationen wieder heraus, in die der/die Kluge - Dank seiner/Ihrer Klugheit - erst gar nicht hineinmgeraten wäre (vgl. Talmud).



**Konsequenz** (so) kluger Einsicht in des wie der Menschen Endlichkeit ist ja durchaus, dass wir es allein mit Wissen/Begreifbarem (und sei es auch im noch so qualifizierten Sinne) nicht vermögen, die Probleme die wir haben, insbesondere jene die wir Menschen selbst - mittels unseres begrenzten Verstandes - gefunden und formuliert, respektive gar - mittels jener Techniken und Technologien denen wir uns diensbsar mschen - geschaffen haben.

**zu lösen.**

Doch ausgerechnet der scheinbar vielleicht naheliegenden



Konsequenz, daher 'einfach' nicht zu handeln  
widerstreitet bis widerspricht aber

sowohl die vernünftige Einsicht, **dass** bereits jedes,  
bekanntlich gar nicht unterlassbare, **Verhalten Folgen** (als ob  
es ein eben unbeabsichtigtes Handeln wäre) **hat**,

als auch gerade **qualifizierter Pessimismus**: Der uns  
(*im Gegensatz zur 'es wird schon alles gut ausgehen' / 'think  
positiv' Faulheitsmentalität des schön-Redens / Unterlassens*)

klug und rational vorhererkennen lässt, was Unerwünschtes  
und noch Schimmeres (*ceteris paribus*) passieren wird, falls wir  
nichts Verantwortliches dagegen unternähmen.



So dass es durchaus anzuraten bis erforderlich  
ist/wird, sich

- trotz des und wider das (*gerne, doch zu kurz greifend, nur mit  
'konservativ' assoziierte*) Syndrom aus Argumentationsfiguren, (gar  
Paradugmen) der Vergeblichkeit (Sysiphos), Sinnentstellung und  
(Lebens)Gefährlichkeit menschlichen Handelns (vgl. [www.jahreiss-og.de/alhamb/pyramiede.html#konservativ](http://www.jahreiss-og.de/alhamb/pyramiede.html#konservativ)) -

möglichst weise zu erheben - das Vorfindliche

- gegen viele Widerstände, mühsan, eher bis meist besser nur

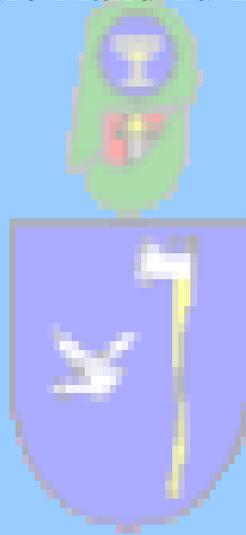


'scheibchenweise' (inkrementalistisch - *soweit wir Menschen eben sehen und immer wieder korrigieren/umsinnen können und Systeme nicht chaotisch werden*) -

Vertrauen in persönliche Beziehungen investierend und hoffnungsvoll (insbesondere, dass nicht alles davon ent-täuscht werden muss) neue Anfänge setzend, zu überwinden/transzendieren.

## 5. Stufen bzw. Möglichkeiten der Bemühungen das Geschehen (umfassend) zu begreifen

es geradezu denkerisch in die Hand zu nehmen



**5.1 bzw. auszuleuchten und handhabbar zu repräsentieren (häufig leichthin 'abzubilden' genannt bzw. 'gedacht'), denn Wirklichkeit ist immer (von mir/uns) interessengesteuert und konzeptionell-vermittelte Wirklichkeit.**

Also wenigstens ex post (d.h. 'im nach hinein') und bereits 'genderisiert' (d.h. genauer: mit geschlechts- wie alters- und lebensumständebedingtem Erfahrungshorizont versehen).



5.1.1 Dem/den Menschen 'vermittelt' bzw. vom 'Ich' erfahren und durchaus 'beansprucht' - d.h. 'erkannt' (im vollen, hebräischen Sinn) - durch 'Körper und Geist' - durch interessierte, interpretierte Wahrnehmung von: Gedanken, Verstand, Emotion, Gefühl, Sinneseindruck, bildliche resepektive modellhafte Vorstellungen, Rythmen, Takte, Sprache etc.



um etwas zu 'wissen'.

Menschen handeln – *sofern sie sich überhaupt dazu überwinden* - aufgrund ihrer Interessen (bzw. dem was sie gerade dafür halten) einerseits und aufgrund (d.h. in der jeweiligen Logik) ihrer Konzepte bzw. Vorstellungen davon, wie 'die Welt' (derzeit) funktioniert und wie sie (ihres jeweiligen Erachtens – nicht zuletzt stattdessen) funktionieren/sein sollte (mit L.H.).

### 5.1.1.1 Kommunikation

» Siehe Dokument:

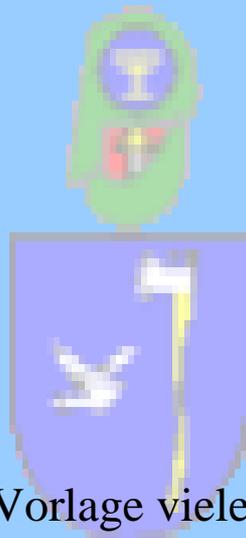
C:\Wissen\MODALI\Lingu\Kommuni.mmp

### 5.1.1.2 vgl. u.a. I. Kant

» Siehe Dokument:

C:\WISSEN\CREATION\KOSMOS00.SDW

5.2 Für die "literarische Dignität", also die Fülle und Farbigkeit von Dingen und Ereignissen ist nötig:



» Siehe auch: : Von der Vorlage vieler exemplifizierender Beispiele aus verschiedenen Gebieten (Literatur und Denkmodelle eingeschlossen) her aufzeigen

#### 5.2.1 alles Beobachtbare zu beobachten

und angemessen zu berücksichtigen. Dass es mehr als das geben mag, was ich/wir derzeit und mit den gerade gegebenen Mitteln zu beobachten und empfinden vermögen - was immer dies dann auch genau(er) bedeuten/sein mag - wird dabei (teils sogar höchst massiv und) notwendigerweise 'ausgeblendet'. Doch muss dies nicht notwendigerweise immer verschwiegen oder ständig nur betont werden.

### 5.2.2 erfolgt mittels PRIMÄRERFAHRUNG

durch die vielen eigenen Sinne, ggf. durchaus erweitert um/durch allerlei Hilfsmittel und (gar systematische) Experimente. (In eigentümlicher Spannung zum 'Holismus' alles/des Ganzen; vgl. [www.jahreiss-og.de/hz/land-a2.html](http://www.jahreiss-og.de/hz/land-a2.html))

5.2.2.1 O.G.J.: in eigentümlicher Spannung zum Holismus der der für uns auf dem Teil aber auch aus einem Symbol für oder einem Modell davon durchaus das Ganze zu machen bzw. vorzugeben sucht

#### 5.2.2.1.1 Bilder, Zeichen und Gebärden. Die Welt der Symbole von Bruno Moser

» Siehe Dokument: C:\Wissen\Anthropologie\B-Moser-Bilder.mmp

#### 5.2.2.2 Schwarz gegen Blau

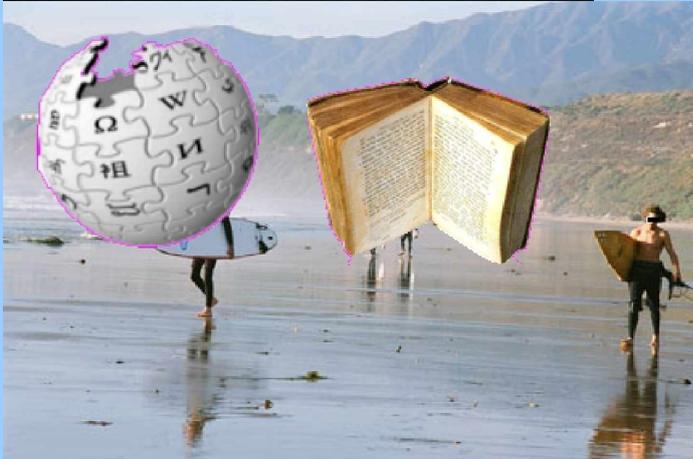
<http://ww.jahreiss-og.de/aktuelle/schwarz-blau.pdf>

» Siehe Dokument: C:\Wissen\Schwarz gegen Blau.mmp

### 5.3 Alle Perspektiven (alle Primärerfahrungen) zu einem (sekundären Erfahrungs-) Ergebnis/Ereignis erhoben

indem auch das was andere (dabei/davon) erfahren haben (oder zumindest erfahren zu haben behaupten) - also (für mich)

Sekundärerfahrungen (inklusive dem was in/mittels Büchern oder sonstigen Medien, nachzuvollziehen / vorstellbar sein mag) mit einbezogen wird. - Ein gewaltiger Berg an (Daten-)Wissen und Meinen - das nun der (Über-)Prüfung und quantitativen Reduzierung zugunsten seiner Qualität wie seiner Bewältigung bedarf.



### 5.3.1 ist SYSTEMATISCHE ERFAHRUNG

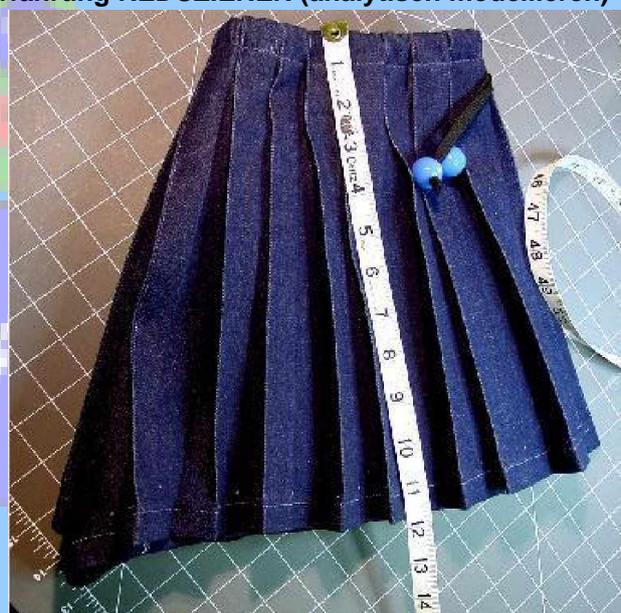
ein bedeutender (Erkenntnis(fort-))Schritt, und zugleich eine tückische Verführung in Richtung Totalität (jener die exklusiv das Alles richtig erkläre), der die andauernde Unvollständigkeit unserer Information immerhin Grenzen setzt.

Die von der Wahl jener 'Sortier'-Kriterien abhängig ist, die sich selbst häufig wieder bestätigt, indem sie aufgrund von Bewährung und/oder Gewohnheit weiter benützt werden. - Und die immerhin, gar von und vor anderen Leuten, überprüft und offengelgt werden können.

### 5.3.2 ist also schon "wissenschaftlich" i.w.S.

(idealerweise) wird/würde das gesamte Wissen (Kenntnisse - gar/gerade aller Menschen, zu allen gewesenen und gegenwärtigen Zeiten) so zu, für mich/uns verfügbarem, (durchaus aneignungsfähigem) 'eigenem' Wissen über die (spätestens dann/damit vielen) Wirklichkeit(en; bekanntlich kennen manche Sprachen nur plurale Nomen und damit keine Abstrakta in der Einzahl). Ein ganz ungeheuerlicher, (spätestens seit/indem es Verschriftlichungen gibt) exponentiell anwachsender Berg, der höchstens analytisch, durch kategorisierende Reduzierung – also systematisch selektiv -, zu bewältigen (immerhin) erscheint.

### 5.4 WIRKLICHKEIT aufgrund systematischer Erfahrung REDUZIEREN (analytisch modellieren)



#### 5.4.1 also auswählen und gewichten - verlangt Talent

und Verzichte (z.B. auf Duplikate - so sie denn tatsächlich welche sind mag dies zwar vergleichsweise leicht fallen, da Wissen durch/bei Weitergabe nicht verloren geht, doch verleiht ihre [der Mehrfacherwähnungen des Selben] Anzahl durchaus Gewicht); bei Varianten wird ein Verzicht schon problematischer, da sie weiterhin

mitbedacht werden sollten oder aber jederzeit mindestens rhetorisch eingewendet werden könnten.

#### 5.4.2 es geht dabei um

5.4.2.1 systematische Forschung und

5.4.2.2 ansprechende Darstellung

5.4.2.3 von i.w.S. einzelnen Ereignissen (aber durchaus in 'ihrem' Zusammenhang)

respektive dem was - gar intersubjektiv (von vielen bis allen Leuten übereinstimmend) - dafür gehalten wird.

#### 5.4.3 *Historie/Semiotik ist Königin der Wissenschaften*

und dies (daher auch die ganze Linguistik, 'bildende bzw. darstellende Kunst' und Musik) sind immerhin eher erzählende, denn allein (quantitativ) zählende Disziplinen, die (gar 'Alles') 'besingend' für uns 'beschreiben' und 'nach-' oder 'vorausbilden'.

#### 5.5 Nicht mehr auf Einzelereignisse bezogen, sondern auf allgemeine und strukturelle Zusammenhänge bildet THEORETISCHE ERFAHRUNG (theoretisches Modellieren)

bei weitem nicht auf wissenschaftliche Vorgehensweisen beschränkt, sondern eben so sehr als gerne 'subjektive Theorien' genannte Konzepte darüber: Wie die Welt funktioniert und/oder funktionieren sollte, auch bzw. gerade daher verhaltensmitbestimmend für wissenschaftliche Forschung und den Alltag von Menschen wie Sozialgebilden. Auch insofern steht Theorie gerade nicht im Gegensatz zur 'Praxis' des/unseres täglichen Lebens, noch nicht einmal als Nicht-Wissenschaft-Betreibenden.



Womit nichts gegen Kant's (und anderer) wichtige Unterscheidung zwischen 'Theorie und Praxis', gar im Sinne des Unterschiedes von 'Denken und Handeln', gesagt ist, nur gegen die dumme Behauptung (*gar solcher, die es besser wissen könnten*): Theorie sei praxisfern. Und andererseits,

wider eine zu simple Gleichsetzung bereits von (bloß)  
logisch stringenter Denkbarkeit mit Theorie i.e.S.

Demm (etwa mit J.N.-R.): "Nichts ist nützlicher als eine gute  
Theorie!"

**5.5.1 ist kein 'Bild' oder gar 'Abbild' der Wirklichkeit ('mehr') sondern**

in ihren Auswirkungen - insbesondere, wo sie wie im  
alltäglichen Leben gar nicht als theoretische Konzepte  
reflektiert, sondern als ganz natürliche und alternativlose  
Selbstverständlichkeit kaum reflektiert empfunden  
werden - weitaus wirklicher als jene Wirklichkeit, in der  
nach ihnen gehandelt und die auf ihrem Hintergrund  
interpretierend wahrgenommen wrd, selbst.

**5.5.2 bietet Erkenntnis im Hinblick auf gedachte Notwendigkeit (= THEORIE):**

„Wenn wir versuchen unsere Erfahrung als notwendig  
nachzuweisen, könnte es scheinen, dass ...“ (so beginnt  
genaugenommen jede Theorie - auch und gerade jene des  
'gesunden Menschenverstandes' und selbst/gerade weitaus  
inkonsistentere kaum ausformulierte - mit dem  
erheblichen Unterschied, dass da die Ausdrücke/Begriffe  
'versuchen' und 'könnte es scheinen' zumeist [und nicht  
zuletzt auch explizit] durch machtgestützte Gewissheits-  
Beanspruchungen verabsolutierter/'ersetzt' sind! Denen  
nicht einmal bzw. gerade Scheitern an/in der  
Wirklichkeit/an den noch so harten Realitäten, ernstlich  
zusetzen muss, und gegen die Meta-Kognition - die  
Selbsteinschätzung der Qualität / Gewissheit / Sicherheit  
des einen derzeitigen Wissens - nur bedingt helfen kann.)

**5.5.3 Wissenschaftliche Forschung ("Wissenschaft" i.e.S.) sucht nach überprüfbaren Notwendigkeiten, ist mehr als nur 'Abbildung'/Nachbildung des intersubjektiv Wirklichen**

sie entfernt sich vielmehr von unseren (sogar und gerade auch von unseren konsensual übereinstimmenden) Erfahrungen und erprobt Handlungsalternativen an bzw. in Modellen, die nicht der/unserer Wirklichkeit entsprechen, dieser idealerweise 'nur'/immerhin in Analogie 'gleichen', ihr also zugleich unendlich unähnlich bleiben.

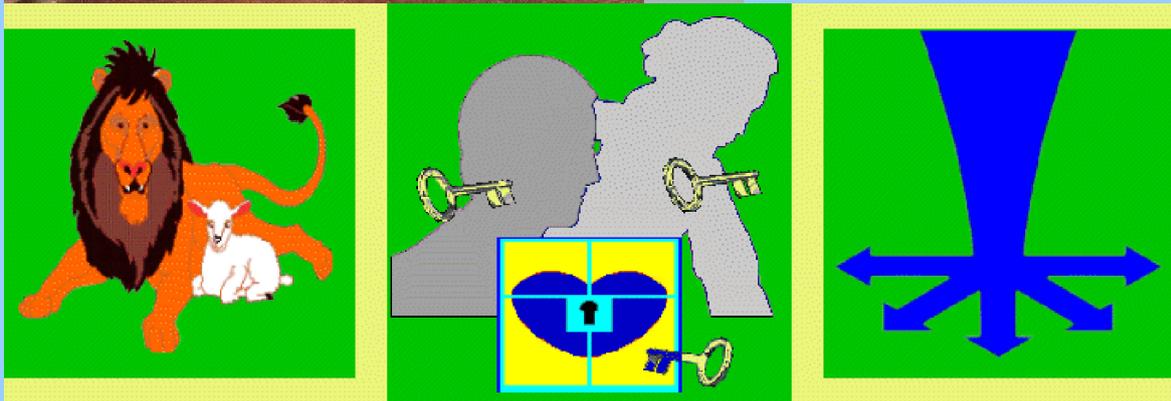
Steht vor dem erheblichen Problem, sich zwar über jede Bewährung der theoretisch ermittelten/postulierten Zusammenhänge, 'drüben' in einem Experiment, technischen Gerät, Konjunkturprogramm, medizinischem Verfahren, (schulischen) Lernvorgang, vorhergesagtem Wetter oder Wahlergebnis etc. pp. der 'wirklichen Wirklichkeit' (erster Ordnung -also in unserer/der intersubjektivierbaren 'Welt') freuen zu dürfen, zu sollen und zu können; diese Bestätigungen aber eben nicht als (gar absoluten) Wahrheitsbeweis für die Theorie heranziehen zu dürfen/können, da erstens jederzeit ein reproduzierbares Experiment aufzutreten vermag (und nicht gerade selten auch schon vorkam), das die Theorie widerlegt und zweitens immer auch andere (zumindest aber komplexere) Theorien die selben Ergebnisse liefern könnten. - In dieser Hinsicht ist mit Sir Karl Reimund Popper zu fordern, dass eine Fallsifikationsmöglichkeit für eine Theorie gegeben oder denkbar sein muss, die den angesehenen Status der Wissenschaftlichkeit erreichen will. Was bekanntlich nicht gerade einfach und für manche heute geläufige, gerade naturwissenschaftliche, Theorie bisher nicht gelungen ist und uns mit dem 'Mangel' konfrontiert, nur ganz gewiss/sicher wissen zu können, wie etwas nicht ist oder nicht funktioniert.

5.5.3.1 vgl. Forschung

» Siehe Dokument: C:\WISSEN\FORSCHUN.MMP

5.6 „Geistiges (gar religiöses, auch spirituelles)“ i.w.S. Bemühen um INTUITIONS- bis 'HEUREKA'-, WEISHEITs- oder gar 'OFFENBARUNG's-ERFAHRUNG

respektive darum einer anderen Persönlichkeit (als 'nur' bzw. immerhin sich selbst oder einer Vergegenständlichung/Objektivierung, und sei es von/durch Menschen) in (bedingter) Freiheit zu begegnen - mit allen Chancen und Risiken die ernsthafte ICH-DU-Dialogität birgt.



(Was sich, allerdings ebenfalls nur in Analogien, also nicht wirklich eins-zu-eins, sowohl auf persönliche Beziehungen zum Absoluten als auch auf die unausweichlich immer auch persönlichen Verhältnisse zu den Dingen und Ereignissen in dieser Welt übertragen lässt, bzw. darauf übertragen werden sollte.)

#### 5.6.1 deren Legitimität von den Chancen der Wissenschaft nicht berührt wird

insofern handelt es sich wirklich um verschiedene Zugänge zu Wirklichem, die sich allerdings bereits/spätestens im Wissen, in dessen individueller wie kollektiver Gesamtheit respektive im 'Ozean der Erfahrung', ineinander vermischen und zwar müssen, ohne ihre theoretische Verschiedenheiten zu verlieren - allerdings wohl um den Preis praktisch nur bedingter, aber nicht absoluter, Trennbarkeit innerhalb der Persönlichkeit (allenfalls arbeitsteilig, also partiell/temporär). Was aber nicht so verstanden werden soll/muss, als ob nicht in getrennten Funktionen bzw. sozialen Rollen, über und an – dann allerdings daher und nicht etwa notwendigerweise oder gar wirklich - getrennt gehaltenen Aspekten gearbeitet und geredet werden könnte.

"Wenn die Objektivität von Wahrheiten, die man durch Rechnen und Messen, durch Experimente und Methodik gewinnt, gar nicht von vorne herein das einzig mögliche Kriterium von Wahrheit ist - weil sie offenkundig keienswegs unveränderlich über dem Gang der Denkgeschichte steht sondern selbst geschichtlich-gesellschaftlichen Veränderungen untersteht.

Dann sind die anderen Ansprüche auf Wahrheit, nämlich solche, die auf nicht-methodischem [*sic!* wobei es sich lediglich um andere Methoden handeln dürfte und eben gerade nicht um Methodenlosigkeit wie einem gerne mehrseits suggeriert sein/werden soll; O.G.J.] Wege zustande kommen,, - wie z.B. die Sinnansprüche von Gedichten, Geschichten.

Kunstwerken, vor allem natürlich der mega-Sinnstiftungsresurce namens Religion - keineswegs

von vorne herein illusionär und auch nur weniger ernst zu nehmen. Man muss damit rechnen, dass auch in diesen Formen Erkenntnisrelevantes und Wahrheitsfähiges begegnet."

## Jani Matimo

**5.6.2 deren Möglichkeiten durch (Erfahrungs-)Wissenschaft (wie durch andere Befreiungen aus des/der Menschen Befangenheit in Vergangenheit und Zukunft) aber erheblich gefördert (und keineswegs (nur) gehemmt) werden kann (O.G.J.).**

vgl. auch MMP-Ast 'Teil III - Kommunikation. Die ewige Gegenwart'.

Was der grundsätzlichen Einsicht entspricht, dass der hinreichend zuverlässige Verzicht auf grundsätzlich immer mögliche Optionen (hier also etwa die: jederzeit darauf bestehen zu können, dass nur diese / 'meine' / Eure Offenbarung / Erleuchtung / Gerechtigkeit und Auslegung derselben exklusiv wahr / gültig / 'am richtigsten' ist), die Interaktionsmöglichkeiten mit anderen/Anderheit zumindest erweitert, wo der Verzicht nicht sogar neue (zuvor nicht bestanden habende) erst ermöglicht.

**5.6.2.1 Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn - Täuschung - Verstehen von Paul Watzlawick & andere Konzepte**

<http://www.jahreiss-og.de/staend/wirklichkeit.pdf>

» Siehe Dokument: C:\Wissen\Wirklichkeit.mmp

**5.6.3 und deren Beschreibungs- wie Abbildungsmöglichkeiten sehr begrenzt und unzureichend sind. - Hier findet die immanente menschliche Vermittlungsmöglichkeit ihre (jedenfalls vorläufige) Erkenntnis-Grenze (O.G.J.).**

die (daher wenigstens vorläufig) 'mystisch', 'mysteriös' und/oder 'überraschend' genannte Erfahrung von 'Aha-Erlebnissen' (nach Karl Bühler) lässt sich bekanntlich weder erzwingen noch zwingend vermitteln. Und selbst die Person, die sie macht(e), kann nur aufgrund dieser Erfahrung von ihr

sprechen, aber zumindest nicht qua MystikerIn. Was allerdings durchaus auch/gerade vernünftig möglich ist - und kritisch befragt werden kann.

5.6.4 setzt ein mindestens gleichhoch bewertetes DU bzw. Bewusstsein voraus, das mich erkennt und das ICH (zumindest) erahnen kann (so dass das ICH und DU respektive die ICHs im WIR 'eins' und insofern und solange komplementär [und nicht notwendigerweise auch aufgelöst] ist respektive sind; O.G.J.)

wie es der hebräische Ot WAW, der Vielheit in Verbundenheit vereint beschreibt, ohne deren Verschiedenheit/Individualität verschwinden zu lassen - wodurch sie ja nicht mehr verbunden werden und sein könnten. Da ja nichts Verbindbares mehr da wäre. Ohne Diskontinuität (so ja die basalste aller modalen Einsichten - nämlich der Arithmetik) hätten, nein wären ich, Pantheismus und kein DU.

6. Vier Charakteristika wissenschaftlicher Forschungsdisziplinen seien (nach weiteren Autoren):

Wissenschaft will Rätselhaftes in Bekanntes auflösen, relativiert also insofern

(keineswegs verharmlosend).

As far as science wants and has to **resolve baffling** mysteriousness (the enigmatic nature) into **acquaintance**. It is **relativizing** in this respect (putting things and happenings into [anthropological] context) but does not at all play down. This apparent playing down proves to be a quite productive worry (which includes human responsibility for the outcomes, too).

Die scheinbare Verharmlosung erweist sich als produktive Beunruhigung.

» Siehe auch: : den Nachweis ihrer Erklärungskraft für beweiskräftige Erfahrungstatsachen (Empirie) führend

**6.1 1. Sie besitzen als Grundlage eine Reihe möglichst exakt definierter (Grund-)Begriffe.**

**6.1.1 Was »exakt« bedeutet, muß für jede Wissenschaft neu festgelegt werden. Physiker aber auch Juristen können' nur darüber lachen', was Psychologen exakt nennen..**

**6.2 2. Zu den Grundbegriffen existieren Verknüpfungsregeln nach denen sie zu komplexeren Begriffen/Sätzen zusammengesetzt werden können. So entstehen Schlußfolgerungen, Voraussagen und Erkenntnisse allein aufgrund der inneren Logik der Wissenschaft**

**6.2.1 Regeln der Theoriebildung**

**6.3 3. Es gibt eine Möglichkeit, diese Schlußfolgerungen durch Beobachtung oder Experimente zu überprüfen**

**6.3.1 Die Emperie an/in der diese Prüfung erfolgt kann, muß aber nicht immer eine reale (im Raum-Zeit-Gebilde existierende) sein**

auch und gerade nicht in den Naturwissenschaften.

**6.3.2 Forscher tun der 'Natur' - gar der 'Wirklichkeit' - im wissenschaftlichen Experiment unweigerlich Gewalt an**

**6.4 4. Es gibt eine Methode, die Schlußfolgerungen zu interpretieren, also zur erlebbaren Wirklichkeit in Beziehung zu setzen.**

**6.4.1 Dies ist für die Psychologie wichtig, (manche) Physiker hingegen hielten es für belanglos. Doch der Streit um die »richtige« Interpretation der Quantenphysik zeigt, dass auch hier Nachholbedarf bestand.**

Die Interpretation der Ergebnisse einer Wissenschaft gehört immer noch zu dieser Wissenschaft dazu, erfolgt innerhalb und nach Regeln dieser Disziplin.

### **6.5 US-Astronom Carl Sagan:**

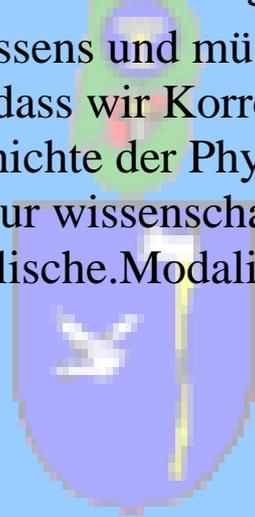
**6.5.1 «Die Wissenschaft ist weniger ein Vorrat an Wissen als vielmehr eine Art des Denkens, eine Kombination größter Offenheit für neue Ideen mit der skeptischsten und kritischsten Prüfung aller Ideen, seien sie alt oder neu.**

Was allerdings nicht heißt, dass die Einsicht von Max Plank, über den erforderlichen biologischen Wandel bis 'sich' eine alte Theorie verabschiede, keine weiteren Bestätigungen mehr fände.

Noch änderte dies bisher viel daran, dass die geläufige Trennung von 'science' und 'art' viel Ähnlichkeit mit jener irreleitenden von 'Glauben' und 'Wissen' hat, die uns nun seit über 200 Jahren behindert.

**6.5.2 Das heikle Gleichgewicht zwischen diesen beiden gegensätzlichen Prinzipien erlaubt es uns manchmal, unsere Vorurteile zu überwinden und bis zu einem gewissen Grad [zumindest; O.G.J.] die Natur so zu verstehen, wie sie [nach menschlichem Verständnis; O.G.J.] wirklich ist.»**

O.G.J./ etal: Naturwissenschaften ermitteln ja nicht die dann 'Gesetze' genannten Regelmäßigkeiten der Natur - wer, oder besser was, diese 'Natur' auch immer genauer sein mag - sondern der Mensch beschreibt, mit Hilfe seines Denkens, Beobachtungen die er an der Natur vornimmt. Das heißt also, wir haben nie das Letzte, von der Natur, begriffen. Bleiben bereits mit der Beschreibung im Vorfeld wirklichen Wissens und müssen schon deshalb immer damit rechnen, dass wir Korrekturen vornehmen müssen. Und die Geschichte der Physik ist Geschichte ständiger Selbstkorrektur wissenschaftlichen Wissens über die kinetische und physikalische Modalität.



## 7. zwei wesentliche Möglichkeiten wissenschaftlichen Vorgehens (deduktiv - induktiv)

### 7.1 in enger Anlehnung an MMP-Ast 'Vorwort' zu

#### 7.1.1 Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn - Täuschung - Verstehen von Paul Watzlawick & andere Konzepte

» Siehe Dokument: C:\Wissen\Wirklichkeit.mmp

### 7.2 Von der Formulierung einer Theorie ausgehend

#### 7.2.1 den Nachweis ihrer Erklärungskraft für beweiskräftige Erfahrungstatsachen (Empirie) führend

» Siehe auch: : Vier Charakteristika wissenschaftlicher Forschungsdisziplinen seien (nach weiteren Autoren):

### 7.3 Von der Vorlage vieler exemplifizierender Beispiele aus verschiedenen Gebieten (Literatur und Denkmodelle eingeschlossen) her aufzeigen

» Siehe auch: : Für die "literarische Dignität", also die Fülle und Farbigkeit von Dingen und Ereignissen ist nötig:

#### 7.3.1 welche Struktur diesen scheinbar ganz verschiedenen empirischen Beispielen gemeinsam ist und was daraus folgt

» Siehe auch: : Merkwürdigkeiten: Antagonismus, Dichotomisierungen und andere Paradoxa

## 8. Historische Reihenfolge der Wissen-schaffenden (insbesondere wissenschaftlichen) Betrachtungsparadigmen

der Wirklichkeit - wie sie den Menschen jeweils nahegelegt bzw. ihren scheinbar selbstverständlichen Konzepten (von dem wie die



Wirklichkeit funktioniere und funktionieren sollte) eingetrichtert



wurden.

**8.1 naturkreislauf-zyklischer vs. 'jüdischer' Zeitpfel-Glaube im Altertum (O.G.J.)**

**8.2 Glaube vs. Verstandes-Wissen in der Antike (nach H.-L. Goldschmidt)**

in - sei es nun dummer und/oder arroganter - Verkennung des Unterschiedes zwischen Personen und Dingen (bzw. Ereignissen) - durch, weitüberwiegend, Männer, die sich als Philosophen selbst, doch nicht grundlos, zu den besseren Herrschern der Welt berufen sahen, als die dummen häufig tyrannischen Könige, die zumindest ihre politische Welt, regierten.

Was uns aber spätestens seit der Aufklärung einen entweder-oder-Dualismus (es gäbe weder ein Drittes, noch Raum für beides) zwischen 'Glaube' und '(Natur-)Wissenschaft' einbrachte, der im Nihilismus kulminierte und in dem die Anhänger des Glaubens (i.w.S.) nur verlieren konnten, da sie nicht nur die griechische Definition, dieser sei vorläufiges Wissen akzeptierten, sondern auch noch versuchten von dieser falschen Basis aus - wider deren Freiheit - zu bestimmen, was andere Menschen wie zu erkennen haben.

**8.2.1 Die Botschaft des Judentums Grundbegriffe Geschichte Gegenwartsarbeit Auseinandersetzung**

» Siehe Dokument: C:\Wissen\Israel\Goldsch0.mmp

**8.3 Theologie für mittelalterliche Feudalgesellschaft (RD)**

O.G.J.: Das herrschaftstechnisch gesehen ideale Bündnis aus/von Thron und Altar, dessen Konflikte sich darauf beschränken konnten wer von beiden sich zuerst vor wem verbeugte, das Volk indes brav vor beiden kniete.

**8.4 Philosophie für die Übergangszeit zur Moderne (RD)**

O.G.J./Richard Heinzmann: Die amtliche Kirche und Theologie hatte kaum etwas anderes verdient als entthront zu werden.

**8.5 Soziologie für die Industriegesellschaft (RD)**

**8.6 Relationismus: Bestimmte historisch-lebendige und i.d.S. qualitative Einsichten seien nur bestimmten historisch und sozial formierten Bewußtseinsstrukturen zugänglich, weshalb in diesem Gebiete auch der historisch-soziale Aufbau des Subjekts für die Erkenntnistheorie bedeutsam werde (so K. Mannheim 1929)**

Was aber (mit Richard Heinzmann) gerade nicht ausschließt, dass einzelne Individuen entgegen der ansonsten zutreffenden Zeitdiagnose für eine Gesellschaft in deren 'geistigem Klima' A nicht möglich ist, dennoch gerade A erfahren, so ähnlich wie es auch immerwieder Menschen gegeben hat, die der Entwicklung ihrer Zeit weit voraus, und wahrscheinlich noch deutlich mehr, die ihr hinterher waren.

**8.7 Peter Sloterdijk (1983) für Zentral-Westeuropa und gar global "Die Zeit ist zynisch an allen Enden. - Heute tritt der Zyniker als Massentypus auf."**

Es gibt [heute] einen politischen Zynismus, der sich nach außen hin als Moral bzw. Sachtwang [O.G.J.] tarnt und nur im kleinen Kreis Eingeweihter, an der Macht Partizipierender eingesteht, ....

